

## Raum- und Funktionsprogramm

### Kinder- und Familientreff und Nachbarschaftstreff Paul-Gerhardt-Allee

#### 21. Stadtbezirk Pasing

##### 1. Nutzeinheiten

Für die präventive und beratende Familienarbeit, für die Arbeit mit Kindern (0 bis 10-Jährige) und die quartiersbezogene Bewohnerarbeit sollen flexible Raumnutzungsmöglichkeiten gegeben sein.

Für die Familien und die offene Arbeit mit Kindern sind niedrigschwellige Treffpunktmöglichkeiten, Förderprogramme für sozial belastete Familien (Opstapje, Hippy), Kursprogramme für Eltern wie z.B. Elternkompetenztrainings, Gruppen für Eltern, Erziehungsberatung, Kleinkinderspielgruppen mit und ohne Eltern, offene Krabbelgruppen, angeleitete Spiel- und Fördergruppen, schulbezogene Kursangebote, Hausaufgabengruppen, erlebnispädagogische Angebote (Ferienangebote) etc. vorgesehen. Eine Mittagsversorgung ist vorgesehen. Für den Nachbarschaftstreff sollen die Räume besondere Möglichkeiten der Kommunikation und ein Raumerlebnis bieten, das über die der privaten Wohnungen hinaus geht und eine klare atmosphärische Unterscheidung bietet. Räume mit hohem Identifikationsgrad, aber „anders als daheim“, sollen entstehen. Kommunikationsorte als auch Rückzugsmöglichkeiten sollen vorhanden sein.

Alle Angebote arbeiten von Anfang an eng zusammen. Es ist beabsichtigt, dass für alle Angebotsteile ein gemeinsamer Träger gefunden wird.

Die geplante Einrichtung für Familien und Kinder zusammen mit dem Nachbarschaftstreff sollen folgende Räume umfassen:

##### Foyer/Eingangsbereich und Kinderwagenabstellraum

Der Zugang zur Einrichtung ist über ein einladend und großzügig gestaltetes Foyer zu erschließen, das zum Verweilen, Spielen und zur Kommunikation einladen soll. Direkt in der Nähe des Eingangsbereichs ist ein separater Kinderwagenabstellraum einzuplanen.

Im Zugangsbereich selbst ist ein Windfang erforderlich sowie eine Sauberlaufzone mit großzügig bemessenen Fußabstreifmatten.

##### Cafébereich und Theke zur Küche

Der Cafébereich wird als allgemeiner Aufenthaltsraum, als niedrigschwellige Treffpunktmöglichkeit und für den Mittagstisch genutzt.

Im Cafébereich ist an geeigneter Stelle eine Theke zur Küche hin zu integrieren. Die Theke ist mit Wasseranschluss, Waschbecken, Geschirrspüler (halbgewerblich) und Kühlung (Auszug) für die Getränke auszustatten. Geeignete Hängeschränke bzw. Stauraum zur Platzierung des Thekengeschirrs sollen vorhanden sein. Licht- und Tonsteuerung für den Cafébereich sollen von der Theke aus möglich sein. Die Theke muss in Teilbereichen für Behinderte unterfahrbar ausgebildet sein.

Anschlussmöglichkeiten für einen Videobeamer sind vorzusehen.

Sitzgelegenheiten mit Stühlen und Tischen sollen gut situiert werden können, um das Angebot von ca. 30 Plätzen zu ermöglichen.

Ein Antennenanschluss, ausreichend Steckdosen und Datenleitungen sind im Cafébereich vorzusehen.

Der Cafébereich ist so anzulegen, dass er bei entsprechendem Wetter nach außen hin (Terrasse) geöffnet und erweitert werden kann.  
Eine gute Belüftungsmöglichkeit muss gegeben sein.  
Geeignete Lärmschutzmaßnahmen sind zu treffen.  
Ein strapazierbarer und leicht zu reinigender Bodenbelag ist zu wählen.  
Der Zugang zu diesem Raum ist offen und freundlich zu gestalten. Die sanitären Einrichtungen sollen auf kurzem Wege erreichbar sein.

Ein Vorratsraum ist dem Café zuzuordnen.

#### Küche mit Lagerraum

Die Küche ist direkt im Anschluss an das Café anzusiedeln. Von der Küche zur Theke im Cafébereich ist eine abschließbare Durchreiche einzuplanen.  
Die Küche muss auch zum Kochen für und mit den Familien und Kindern nutzbar sein. Gemeinsames Kochen und Kochkurse sind geplant.  
Das Angebot von Mittagstisch und von kleinen Imbissen muss von der Küche aus möglich sein.  
Die Kücheneinrichtung ist massiv zu gestalten. Vorzusehen ist eine komplette Küchenzeile mit Kühl-Gefrier-Einheit, Doppelspülbecken, Handwaschbecken, Herd (halbgewerblich), Geschirrspüler (halbgewerblich), Dunstabzug, Mikrowelle. Zur Aufbewahrung des Geschirrs sind Hängeschränke einzuplanen. Die Küche ist generell mit genügend Stauraum auszustatten.  
Für den gemeinsamen Mittagstisch, der in der Küche eingenommen wird, für Kursangebote und zum gemeinsamen Kochen mit Eltern und Kindern muss in der Küche genügend Platz für einen großen Tisch mit Stühlen vorhanden sein.  
Ein zentraler Not-Abschalter für die Küchensteckdosen (Sicherheit) ist vorzusehen.

Ein Lagerraum ist der Küche zuzuordnen. Für den Lagerraum sind ein weiterer Kühlschrank und ein Gefrierschrank vorzusehen.

#### Spieleraum Kleinkindergruppen

Ein geeigneter Raum zur Nutzung für Eltern-Kind-Gruppen und Kleinkindergruppen ist einzuplanen. Während der Betreuung der Kinder soll es für Eltern, Großeltern, Bewohnerinnen und Bewohner etc. möglich sein, sich im Café aufhalten zu können. Der Raum soll deshalb direkt neben dem Café liegen und durch eine Schiebetür Verbindung zum Café haben. Er wird variabel genutzt werden. Zum einen wird er mit Tischen, Stühlen etc. ausgestattet als Spiel- und Bastelraum genutzt, zum anderen soll der Raum auch für Gruppenspiele mit den Kindern genutzt werden. Die Tische und Stühle sollen deshalb im angrenzenden Lagerraum zu verstauen sein. Auf einen strapazierbaren und leicht zu reinigenden Bodenbelag ist zu achten. Es sollte nichts statisch/konstruktiv in den Raum ragen, um eine Verletzungsgefahr zu vermeiden. Eine Anschlussmöglichkeit für ein Waschbecken ist einzuplanen.

#### Spieleraum/Kinderclub

Dieser Raum muss so konzipiert werden, dass ein Kicker aufgestellt werden kann. Eine Spielecke für z.B. Legospiel und ausreichend Platz für einen Tisch mit Stühlen zum Malen und für Brettspiele müssen vorhanden sein. Für spezielle Spielkonsolen sind Datenleitungen und Steckdosen sowie ein Antennenanschluss einzuplanen.

#### Büro Familien- und Kindertreff

Dieses Büro muss sich für zwei Arbeitsplätze eignen. Eine ausreichende Anzahl von Steckdosen muss zur Verfügung stehen. Die Ausstattung mit Datenleitungen für Computernetze bzw. Internet über Kabelkanäle und Anschlüsse für Telefon sind vorzusehen. Die Beleuchtung ist entsprechend der Nutzung zu planen.

Der Büroraum ist in der Nähe zum Eingangsbereich zu platzieren und muss einen optischen Bezug zur Eingangssituation ermöglichen. Eine Gegensprechanlage zur Eingangstür ist einzuplanen.

#### Gruppenraum schulergänzende Betreuung

Ein Gruppenraum ist für die Hausaufgabenbetreuung, für die themenzentrierte Gruppenarbeit und für die Einzelförderung vorzusehen. Der Bodenbelag soll strapazierfähig und leicht zu reinigen sein. Die Ausstattung des Raumes mit Datenleitungen ist vorzusehen. Die Beleuchtung ist entsprechend der Nutzung zu planen.

#### Gruppenraum differenzierte Angebote

Dieser Raum muss sich für die Nutzung für Beratungsgespräche, Einzelfallhilfe, Nachhilfe, Bewerbungstraining etc. eignen. Zusätzlich wird er für die differenzierte Gruppenarbeit mit Familien und Kindern genutzt. Der Bodenbelag soll strapazierfähig und leicht zu reinigen sein. Die Ausstattung des Raumes mit Datenleitungen ist vorzusehen.

Die beiden Gruppenräume werden für die Angebote für den Kinder- und Familientreff genutzt, sollen aber auch dem Nachbarschaftstreff zur Verfügung stehen.

#### Büro Nachbarschaftstreff

Dieser Raum muss sich für ein bis zwei Arbeitsplätze eignen. Entsprechende Anschlüsse, Telefon und Datenleitungen, sind vorzusehen. Ausreichend Steckdosen sind einzuplanen. Das Büro ist neben dem Gruppenraum des Nachbarschaftstreffs zu situieren.

#### Gruppenraum Nachbarschaftstreff

Dieser Raum muss sich für vielfältige und intensive Nutzung eignen. Im Raum muss eine Teeküche integriert werden. Auf eine Verwendung von möglichst unempfindlichen Materialien, insbesondere im unteren Wandbereich ist zu achten. Genügend Anschlussmöglichkeiten für dezentrale Beleuchtungsmöglichkeiten müssen vorgehalten werden. EDV-Ausstattung ist zu gewährleisten.

#### Sanitärbereich

Eine behindertengerechte, v.a. auch rollstuhlgerechte Toilette ist einzuplanen. Ein Wickeltisch, ein kleines WC sowie ein kleines Waschbecken für 0 bis 4-Jährige Kinder sind, soweit der Platz vorhanden ist, im Behinderten-WC zu platzieren. Toiletten für Damen und Herren sind einzuplanen und für das Personal eine Personaltoilette.

#### Putzkammer

Eine separate Putzkammer mit Anschlussmöglichkeiten für eine Waschmaschine und einen Trockner ist vorzusehen.

## 2. Raumprogramm

Das Raumprogramm soll wie folgt aussehen:

lfd. Nr.	Bezeichnung des Raumes	DIN 277 NF 1–6 in qm
1	Foyer Eingangsbereich	
2	Kinderwagenabstellraum/Nähe Eingang	
3	Cafebereich mit Theke	60,00
4	Vorratsraum zu Küche und Getränkelager	10,00
5	Küche	20,00
5	Spielraum Kleinkindergruppen	25,00
6	Spielraum/Kinderclub	40,00
7	Lager	10,00
8	Büro mit 2 Arbeitsplätzen	20,00
9	Gruppenraum differenzierte Nutzung	30,00
10	Gruppenraum differenzierte Nutzung	30,00
11	Lageraum zu den Gruppenräumen	10,00
12	Besprechungs- und Beratungsraum	15,00
13	Büro mit Arbeitsplatz (Nachbarschaftstreff)	15,00
14	Gruppenraum mit integrierter Teeküche (Nachbarschaftstreff)	45,00
17	WC Damen	
18	WC Herren	
19	WC behindertengerecht (mit Wickeltisch)	
20	WC Personal	
21	Putzkammer mit Anschluss Waschma./Trockner	
	Gesamtfläche DIN 277 / NF 1–6 in qm	330,00

Soweit sich entwurfs- und konstruktionsbedingte Restflächen ergeben, sollen diese als Abstellflächen nutzbar sein.

## 3. Funktionelle Anforderungen

### 3.1 Organisatorische und betriebliche Anforderungen

Die Räumlichkeiten sollen barrierefrei, mit Behinderten-WC geplant sein. Ein ungestörter Parallelbetrieb sowohl für lärmintensive als auch für beruhigte Zonen (Lernförderung, Beratung, Kursangebote) muss möglich sein.

### 3.2 Anforderungen an Standard und Ausstattung

Das Erscheinungsbild der Einrichtung (innen und außen), wie auch die Zugänge sind hell, freundlich und attraktiv zu gestalten. Die gewählten Materialien müssen robust, wartungs- und pflegeleicht sein. Bodenbeläge sind der Nutzung entsprechend auszuführen.

Behindertengerechte Zugänge sind zu schaffen.

Die Außen-/Eingangstüren sollen geöffnet auch feststellbar sein (für Anlieferungen).

Eine zeitgemäße Elektroinstallation (z.B. Datenleitungen) ist zu integrieren.

Be- und Entlüftungsanlagen bzw. gute Belüftungsmöglichkeiten insbesondere für den Cafébereich, für die Küche und die Sanitäranlagen sind einzurichten.

Eine Schallisolierung ist vorzusehen. Generell sind geeignete Lärmschutzmaßnahmen (innen und außen) zu treffen.

Auf eine Sicherheitsüberprüfung und spezifische Auflagenerfüllung (Fluchtwege, Sicherheitsbeleuchtung, Blitzschutz etc.) ist zu achten. Die Brandschutzaufgaben sind zu beachten.

Die Einrichtung ist auf schadstoffhaltige Materialien zu überprüfen (Freimessung vor Inbetriebnahme).

### 3.3 Anforderungen an die Freiflächen

Eine Freifläche von 300 qm sollte vorhanden sein. Dadurch könnten Sitzmöglichkeiten für die Zielgruppen der Einrichtung, sowie eine kleine gestaltete Spielfläche eingeplant werden. Die Gestaltung der Fläche ist mit dem zukünftigen Betreiber abzustimmen.

Genügend Kfz-Stellplätze (gemäß Stellplatzverordnung), ein Behindertenparkplatz sowie Fahrradabstellplätze in ausreichender Anzahl sind vorzusehen. Für die Mülltonnen ist eine überdachte Abstellmöglichkeit einzuplanen.

### 3.4 Besondere Anforderungen

Dem Schallschutz innerhalb des Gebäudes soll besonders Rechnung getragen werden. Die Lärmemission für die umgrenzenden Wohngebäude ist zu kontrollieren. Die Räume sind in allen zugänglichen Bereichen, gemäß BayBGG und Artikel 51 der Bayer. Bauordnung, barrierefrei zu gestalten. Ein Aufzug (sperrbar) ist im Falle einer mehrstöckigen Nutzung zu integrieren.

### 3.5 Raumanforderungen für den Nachbarschaftstreff

Die Zugangsvoraussetzungen für den Nachbarschaftstreff müssen niedrighschwellig sein und sich über den Kaffeebereich im Erdgeschoss erschließen.

Weiterhin müssen ca. 10 m<sup>2</sup> Lagerflächen berücksichtigt werden.

Außer dem eigenen Gruppenraum sind die Gruppenräume des Familienzentrums zu 30% vom Nachbarschaftstreff zu nutzen.

Der große Cafébereich sowie die sanitären Einrichtungen dieses Hauses sind für den Nachbarschaftstreff grundsätzlich nutzbar.

Weiterhin muss gewährleistet sein, dass die Nachbarinnen und Nachbarn zur gemeinsamen Nutzung ausgewiesener Räume selbständig (auch am Wochenende und in den Abendstunden) belegen können, ohne auf hauptberufliches Fachpersonal angewiesen zu sein. Dies muss bei der Schließanlage berücksichtigt werden.